

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

232 (3.10.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79918](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79918)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP.

Amisblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Leer, Verlagsort: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082. - Verlagsort: Hannover 369 49. - Verlagsort: Emden, Ostfriesische Zeitung, Kreispartei, Bremer Landeshaus, Zweigverlag Odenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Varel.



Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,20 RM. und 80 Pf. außerhalb, in den Landgemeinden 1,50 RM. und 1,20 Pf. außerhalb. Postbezugspreis 1,50 RM. und 1,20 Pf. einschließlich Postgebühr. Einzelhefte 10 Pf. - Abbestellen sind unbedingt am Vortage des Erscheinens anzugeben.

Folge 232

Freitag, den 3. Oktober

Jahrgang 1941

Wohlwühlende Angriffe unserer Luftwaffe

Außerordentliche Verluste der Bolschewisten an Menschen und Material im Südschritt

Mit starken Kräften

○ Berlin, 2. Oktober.

Die rollenden Angriffe der deutschen Luftwaffe im südlichen Abschnitt der Ostfront sind in den letzten Tagen entsprechend der Stärke der eingeleiteten Kräfte von außerordentlicher Wirkung gewesen. Die Verluste der Bolschewisten an Menschen und Material waren um so schwerer, als die zusammengebrachten Sowjet-Verbände am Südschritt des Schwarzen Meeres nur wenig Ausweichmöglichkeiten besaßen.

Ein im Südschritt operierender Luftwaffenverband meldet allein als Ergebnis eines Tages die hochachts Zerstörung von 1070 motorisierten und bekannten Fahrzeugen. Die tatsächliche Verlustzahl dürfte um ein wesentliches höher liegen, da bei den zahlreichen Tiefangriffen eine zuverlässige Zählung unmöglich ist und deren Ergebnisse daher völlig unberücksichtigt bleiben und nicht in der Zahl enthalten sind. Die Verluste an Truppen durch die deutschen Luftangriffe entsprechen den hohen Materialeinbußen. Wie die Zahl an Opfern durch Bombenbeschuß oder mit Bordwaffen beschossenen Fahrzeuge der Sowjets schon sehr hoch, so sind die Verluste bei den Kampfeinheiten, in Bereitschaft oder während der Kampfeinheiten der Bolschewisten noch weit höher.

Die deutsche Luftwaffe leitete am 1. Oktober ihre Angriffe gegen Kampfräume und rückwärtige Verbindungen der Bolschewisten an der gesamten Ostfront mit starken Kräften fort. Bei der Bombardierung von Eisenbahnhäfen wurde wieder eine größere Zahl von Lokomotiven und Waggons zerstört. Unter anderem wurde ein Güterzug mit Geschützen und eine lange Wagenreihe mit aufgeladenen Panzern zerstört. Die Gleisanlagen in verschiedenen Abschnitten wurden durch zahlreiche Treffer nachhaltig unterbrochen.

Auch beim Einsatz zur Unterstützung des Heeres im Erdkampf bewährten sich wieder stark Verbände. Die bolschewistischen Einheiten erlitten durch Bomben und Bordwaffen erhebliche Verluste.

Leningrad im Artilleriefeuer

○ Berlin, 2. Oktober.

Am Laufe des 1. Oktober beschloß schwere deutsche Artillerie, wiederum mit gutem Erfolg wichtige Industrieanlagen von Leningrad, die Kirov-Werke, ein Gaswerk und ein Elektrizitätswerk, werden unter wirksamen Feuer genommen. Starke Brände und große Rauchentwicklung zeigten den Erfolg in den Zielen. In der Nacht zum 2. Oktober griffen deutsche Kampfflugzeuge Leningrad mit gutem Erfolg an. Die militärischen Anlagen wurden guttunende Bombentreffer erlitten, mehrere Brände brachen in der Stadtmitte und im südlichen Teil des Stadtgebietes aus.

Die Kirov-Werke

Die von der schweren deutschen Artillerie beschossenen Kirov-Werke in Leningrad gehören zu den wichtigsten Rüstungsbetrieben der Sowjet-Union. Schon vor dem Weltkrieg hatten sie eine große Bedeutung und wurden als die russischen „Kruppwerke“ bezeichnet. Die Bolschewisten haben in der Zeit ihrer Herrschaft Umbauten und Erweiterungen vorgenommen, so daß die Kirov-Werke zu einem bedeutenden Schwerpunkt der sowjetischen Eisen-, Stahl- und Maschinenindustrie geworden sind. Die Werkanlagen umfassen mehrere Hochöfen, eine Traktorenfabrik, eine Schweißfabrik und die Schdanow-Werke, auf der zahlreiche sowjetische Kriegsschiffe vom Stapel gelassen sind.

Die Kirov-Werke produzieren die verschiedensten Stahlarten, Walzisen und Blech. In weiterer Verarbeitung der von den Werken hergestellten metallischen Rohstoffe bauen die Kirov-Werke Turbinen, Kurbelwellen und Maschinen aller Art. Besonders vor allem Werkzeugmaschinen. In besonderen Fabriken wird an der Herstellung von Eisenbahnwaggons, Traktoren und Pflügen gearbeitet.

Die größte Bedeutung haben die Werke in Bezug auf die Rüstungsindustrie. Sie bauen Geschütze, Teile von Panzerkampfwagen und Munition aller Art. In neuester Zeit ist auch die Montage von Panzerkampfwagen aufge-

nommen worden. Die Arbeiterzahl der Kirov-Werke betrug in normalen Zeiten 28 000 Mann. Sie wurde in den letzten Monaten und Jahren auf 40 000 bis 50 000 gesteigert. Die Gesamtanlagen der Kirov-Werke waren das Ziel der deutschen Artillerie. Durch Beobachtung wurde festgestellt, daß die deutschen Granaten in den Werkanlagen bereits umfangreiche Schäden hervorgerufen haben.

Vergebliche Ausbruchversuche

○ Berlin, 2. Oktober.

In dem Kampfabschnitt einer vor Leningrad eingeleiteten deutschen Division griffen im Laufe des 1. Oktober die Bolschewisten mehrfach die deutschen Stellungen an. Die bolschewistischen Angriffe wurden durch einen Panzerzug unterteilt. Die deutschen Truppen wiesen alle Angriffsversuche mit schweren Verlusten für die Bolschewisten erfolgreich zurück. Der Panzerzug wurde durch guttunende deutsche Artilleriefeuer zur Einstellung seines Feuers und zur Umkehr gezwungen.

Gibraltar rüstet für neue Brände

Auch die Militär-Lazarette der britischen Festung treffen Vorbereitungen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom) Rom, 3. Oktober.

Am Militärhafen und in den Docks von Gibraltar werden nach italienischen Informationen eifrige Vorbereitungen zur Aufnahme der hochgerüsteten Einheiten des von den italienischen Luftwaffe im Zentral-Mittelmeer versprengten britischen Geleitzuges getroffen. Auch in der Nacht wird gearbeitet, um die überfüllte Dockzone für die beschädigten Schiffe fit zu machen, wobei angedeutet wird, daß es sich um „Einheiten mit größerer Wasserdrängung“ handeln werde.

Vorbereitungen werden auch in den Militär-Lazaretten der britischen Festung getroffen. Die Zahl der Verwundeten soll hoch sein. Die Ankunft der Ueberreste der britischen

Flottenformation wird jeden Augenblick erwartet. Das unter den „Einheiten mit größerer Wasserdrängung“ auch das 34 000 Tonnen große Schlachtschiff „Nelson“ verstanden werden muß, hat die britische Admiralität in einer offiziellen Bekanntmachung selbst gegeben, allerdings mit der beruhigenden Einschränkung, daß das Schlachtschiff durch ein italienisches U-Boot-„gegriffen“ worden sei. Um den Schein der Nützlichkeit zu erhöhen, gibt die Admiralität gleichzeitig zu, daß auch drei Marineflugzeuge nicht zurückgekehrt seien. Daß sich London schon in den ersten Tagen nach der Niederlage im Zentral-Mittelmeer zu diesen Eingebändnissen entschließt, kann als Zeichen für die Schwere der erlittenen Verluste angesehen werden.

Die schweren Angriffe wurden durch einen Panzerzug unterteilt. Die deutschen Truppen wiesen alle Angriffsversuche mit schweren Verlusten für die Bolschewisten erfolgreich zurück. Der Panzerzug wurde durch guttunende deutsche Artilleriefeuer zur Einstellung seines Feuers und zur Umkehr gezwungen.

Hier irrt Churchill!

Von Hans Wendt, Stockholm

Es schräg genüber dem Stockholmer Hauptbahnhof, also in einer recht verkehrsreichen Gegend der schwedischen Hauptstadt, hat der englische Propagandabüro ein schönes Schaufenster ausgestattet. Zur Linken leuchtet eine graugrüne Tragfläche mit der englischen Kokarde. Im Hintergrunde hängt eine große Karte von Deutschland, besetzt mit diesen blauen und roten Pappröllchen und umschwebt von Spielzeugen englischen Typs. Darunter befindet sich eine Staffeln, die hinter den Namen der wichtigsten deutschen Städte angibt, wie oft sie bombardiert worden seien. Eingetragen ist das ganze von Porträts, die Männer mit kleinen Bärtchen zeigen: Britenflieger.

Gegen Deutschland, Italien und Japan

Knox gibt geheime Pläne Roosevelts preis

○ Berlin, 3. Oktober.

Auf der Tagung des nationalen Verbandes der amerikanischen Rechtsanwände in Indianapolis erschien, wie aus Newport gemeldet wird, nach Waterloo, dem Unterstaatssekretär in Roosevelts Kriegsministerium, auch der Marine-Minister Knox, um im Auftrag des Kriegsherrn Roosevelt dessen Gedankenlage über die „Freiheit der Meere“ wie das Vordatum und der USA-Präsident sei ausfallen, noch nicht zu geben.

Dabei ist recht ausführlich, daß Knox erklärte, eine starke Seemacht, die natürlich in erster Linie die Vereinigten Staaten (und nicht Großbritannien) zu stellen habe, sei das Hauptpolizist, um die Freiheit der Meere zu sichern. Knox ging sogar noch weiter und verlangte, daß diese starke Seemacht diejenigen, die sich etwa erdreisten wollten, nach der Beendigung des Krieges gegen diese Freiheit der Meere von USA-Polizeigebieten sich aufzuheben, zum Frieden gezwungen werden müßten. Knox gibt hier mit erschütternder Klarheit einmal preis, was sein Herr und Meister im Auftrag des Weltjudentums plant, die Unterwerfung der Welt unter die jüdische Weltmächte.

Der USA-Marineminister hat uns damit endlich einmal einwandfrei bekundet, wofür der Ratzen des Herrn Roosevelt laufen soll. Wir sind ihm dankbar dafür, wenn er uns auch im Grunde nichts Neues verrät. Die anderen Staaten, die ebenso wie Deutschland und seine Verbündeten um der „Freiheit der Meere“ willen blockiert werden - wir meinen in erster Linie Frankreich, die Niederlande, die Schweiz, Spanien und Schweden - wissen nun wenigstens, woher der Wind in Washington weht.

Knox unterteilt die imperialistischen Pläne Roosevelts noch, indem er die Hoffnung ausspricht, daß mindestens für die nächsten hundert Jahre die Seeherrschaft in den Händen der USA und auch Großbritannien bleibe. Er vertritt auch gleich fünf das Rezept dafür und erklärte, die beste Verteidigung der Herrschaft der beiden Staaten in der Welt und auf dem Meere sei der Angriff. Die USA sollten daher „be-

schließen“, den Krieg auf fremdem, nicht auf eigenem Boden auszugetragen. Nur so könnte man einen eisernen Ring um Deutschland und seine Verbündeten schließen.

Die Vereinigten Staaten würden, so kündigte Roosevelt an, eine Maßnahme nach der anderen ergreifen, bis die Vereinigung Deutschlands und seiner Bundesgenossen Italien und Japan vollbracht sei.

Die nordamerikanische Nachrichtenagentur Associated Press unterteilt diesen letzten Satz in ihrem Kommentar besonders, denn weder Roosevelt noch andere Kabinettsmitglieder hätten bisher Japan bei ihren Angriffen gegen die Asie einbezogen. In der Tat, Knox hat mit seinen Ausführungen gegen Japan den Schleier von Roosevelts bisher sorgsam geheim gehaltenen Plänen gerissen und den Japanern Aufschluß darüber gegeben, was hinter den schönen Worten verborgen ist, die so ab und an von Washington über den Pazifik nach Tokio tönen.

„Angewöhnlich große Verluste“

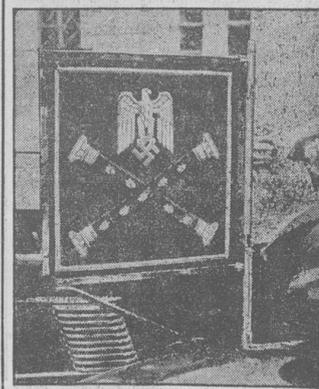
○ Genf, 3. Oktober.

Der Londoner „Daily Express“ beschäftigt sich mit der Lage der britischen Luftwaffe und stellt fest, es sei nicht zu bekümmern, daß die Verluste im Verlauf der sogenannten Konfopffensive ungewöhnlich groß seien. „Die größten englischen Fliegerverbände in führenden Frontposten“, so heißt es in dem Bericht, „sind dahin abgeführt worden wie Bader, Loof, Waggons Park und Gillon - aber selbst um solchen Preis muß die Offensive weitergeführt werden.“ Inzwischen sind zu den abgeschossenen Elitefliegern der Briten nach englischen Meldungen auch noch der erste und einzige Vorkriegs-Träger der Neuzeitalter, Ward, und der Gelbmaderführer Budden auf die Verlustliste gekommen.

Der Führer an König Boris

○ Berlin, 3. Oktober.

Der Führer hat seiner Majestät dem König der Bulgaren zum Jahrestage seiner Thronbesteigung herzlich seine Glückwünsche übermitteln lassen.



Die neue Kommandoflagge eines Generalfeldmarschalls. P.K. Mittelstaedt, Scherl.

Operationen an der Ostfront planmäßig - Wieder Bomben auf Moskau und Leningrad

nächtlichen Bombardements deutscher Städte die Zerstörung der Kriegswirtschaft...

○ Aus dem Führerhauptquartier, 2. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Donnerstag bekannt:

An der Ostfront verlaufen die Operationen planmäßig. Italienische Truppen haben bei der von ihnen in den Tagen vom 28. bis 30. September...

An der Karolischen Front nahmen gestern finnische Truppen in führender Vorhut von Süden und Westen das am Westufer des Onega-Sees gelegene Petroskoi - Petroskoi - die Hauptstadt Ost-Kareliens.

Im Kampf gegen Großbritannien versenkte Kampfflugzeuge in einem Hafen der Faroe am gestrigen Tage ein Handelsdampfer von 2000 BRT.

Südtürke sowie gegen mehrere Flugplätze. Bombenboote griffen im Kanal britische Schnellboote an...

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht wahllos einige Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Orte in Südwestdeutschland.

Im erfolgreichen Kampf gegen die britische Versorgungsflotte versenkte Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat September 683 400 BRT, feindlichen Handelsflottenraum.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: In Nordafrika nahmen deutsche Flugzeuge an der Grenzlinie...

Zurück bombardiert ○ Rom, 2. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

aufeinanderfolgenden Wellen militärische Ziele von Tobruk an. Der Gegner unternahm Luftangriffe auf Bengasi...

In Djazira versuchte im Gebiet von Gondar eine feindliche Abteilung, sich unseren Stellungen zu nähern. Die Abteilung wurde durch eines unserer Minenfelder mit beträchtlichen Verlusten zum Stehen gebracht...

Unsere Flugzeuge bombardierten in der Nacht zum 2. Oktober den Flughafen von Nocera (Cypern).

Für heldenmütige Tapferkeit ○ Berlin, 2. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht...

15 000 Kraftfahrzeuge - 8000 Pferde ○ Berlin, 2. Oktober. Die Schwere der bolschewistischen Arbeitelage im Gebiet...

Königsmädchens ○ Der Generalkonsul der italienischen Luftwaffe, Generaloberst Piccolini...

Recht hatten die Engländer jedoch mit ihren Hinweisen auf die Zivilbevölkerung als Hauptobjekt von Luftangriffen...

Die Moral des deutschen Volkes! Hier soll nach den geistlich-säkularen Werten...

Die Moral des deutschen Volkes! Hier soll nach den geistlich-säkularen Werten...

Die Moral des deutschen Volkes! Hier soll nach den geistlich-säkularen Werten...

Die Moral des deutschen Volkes! Hier soll nach den geistlich-säkularen Werten...

Die Moral des deutschen Volkes! Hier soll nach den geistlich-säkularen Werten...

Die Moral des deutschen Volkes! Hier soll nach den geistlich-säkularen Werten...

Die Moral des deutschen Volkes! Hier soll nach den geistlich-säkularen Werten...

Stalin soll „fast“ alles haben

Moskauer Besprechungen beendet - „Gemeinte Front für den Bolschewismus“

○ Stockholm, 2. Oktober. Die Moskauer Unterstufungsverhandlungen zwischen Bawerbrofs und Harrimans...

Moskau geführt wird, offiziell - wie Molotow dies offen ausdrückt - nichts anderes mehr als Beliebiges der blutigen Bolschewistischen im Kreml.

Molotow verlangte ferner von England und USA, daß die schon begonnenen Lieferungen von Kriegsmaterial an die Sowjetunion...

Molotow verlangte ferner von England und USA, daß die schon begonnenen Lieferungen von Kriegsmaterial an die Sowjetunion...

Molotow verlangte ferner von England und USA, daß die schon begonnenen Lieferungen von Kriegsmaterial an die Sowjetunion...

Molotow verlangte ferner von England und USA, daß die schon begonnenen Lieferungen von Kriegsmaterial an die Sowjetunion...

Molotow verlangte ferner von England und USA, daß die schon begonnenen Lieferungen von Kriegsmaterial an die Sowjetunion...

Molotow verlangte ferner von England und USA, daß die schon begonnenen Lieferungen von Kriegsmaterial an die Sowjetunion...

Molotow verlangte ferner von England und USA, daß die schon begonnenen Lieferungen von Kriegsmaterial an die Sowjetunion...

Molotow verlangte ferner von England und USA, daß die schon begonnenen Lieferungen von Kriegsmaterial an die Sowjetunion...

Molotow verlangte ferner von England und USA, daß die schon begonnenen Lieferungen von Kriegsmaterial an die Sowjetunion...

Molotow verlangte ferner von England und USA, daß die schon begonnenen Lieferungen von Kriegsmaterial an die Sowjetunion...

Molotow verlangte ferner von England und USA, daß die schon begonnenen Lieferungen von Kriegsmaterial an die Sowjetunion...

Molotow verlangte ferner von England und USA, daß die schon begonnenen Lieferungen von Kriegsmaterial an die Sowjetunion...

Ein Arzt muß Schweigen

Roman von Karl Huseit

Copyright by Verlag Knorr & Hirth Kommanditgesellschaft München 1939

43. Fortsetzung

Beate ging schneller, von Unruhe über diese Wendung des Gesprächs...

„Nein, Ihr Bruder hat es mit mir nicht gesagt.“

„Nein, Ihr Bruder hat es mit mir nicht gesagt.“

„Nein, Ihr Bruder hat es mit mir nicht gesagt.“

„Nein, Ihr Bruder hat es mit mir nicht gesagt.“

Lisa flüchtig fest und fuhr leicht zusammen, als sie ihm Cornelia und Peter Böse in ihrer aufgedämmerter Stimmung...

„O ja“, sagte Beate mit völlig veränderter Stimme und trat einen Schritt in die Straße zurück.

„O ja“, sagte Beate mit völlig veränderter Stimme und trat einen Schritt in die Straße zurück.

„O ja“, sagte Beate mit völlig veränderter Stimme und trat einen Schritt in die Straße zurück.

„O ja“, sagte Beate mit völlig veränderter Stimme und trat einen Schritt in die Straße zurück.

„O ja“, sagte Beate mit völlig veränderter Stimme und trat einen Schritt in die Straße zurück.

„O ja“, sagte Beate mit völlig veränderter Stimme und trat einen Schritt in die Straße zurück.

rat, durch den Vorkarten ging und dann im trüben Licht einer Straßenlaterne vor ihr auftauchte.

Ein Patient, dachte sie, aber dann verfiel sie plötzlich den Schritt und fuhr.

Ein Patient, dachte sie, aber dann verfiel sie plötzlich den Schritt und fuhr.

Ein Patient, dachte sie, aber dann verfiel sie plötzlich den Schritt und fuhr.

Ein Patient, dachte sie, aber dann verfiel sie plötzlich den Schritt und fuhr.

Ein Patient, dachte sie, aber dann verfiel sie plötzlich den Schritt und fuhr.

Ein Patient, dachte sie, aber dann verfiel sie plötzlich den Schritt und fuhr.

die nichts ausmacht“, wiederholte er in Gebärde ihre Worte. Das war ja wohl eine Frage, auf die man etwas antworten mußte.

die nichts ausmacht“, wiederholte er in Gebärde ihre Worte. Das war ja wohl eine Frage, auf die man etwas antworten mußte.

die nichts ausmacht“, wiederholte er in Gebärde ihre Worte. Das war ja wohl eine Frage, auf die man etwas antworten mußte.

die nichts ausmacht“, wiederholte er in Gebärde ihre Worte. Das war ja wohl eine Frage, auf die man etwas antworten mußte.

die nichts ausmacht“, wiederholte er in Gebärde ihre Worte. Das war ja wohl eine Frage, auf die man etwas antworten mußte.

die nichts ausmacht“, wiederholte er in Gebärde ihre Worte. Das war ja wohl eine Frage, auf die man etwas antworten mußte.

die nichts ausmacht“, wiederholte er in Gebärde ihre Worte. Das war ja wohl eine Frage, auf die man etwas antworten mußte.

